

Handball-EM: „Was ist falsch gelaufen?“

Was Björn Walter vom TVM über das deutsche Team sagt

Memmingen Aus deutscher Sicht ist die Handball-Europameisterschaft (EM) völlig irre verlaufen. Doch was sagt die Handball-Basis zu dieser EM? Unsere Redaktion fragt bei Abteilungsleiter Björn Walter vom TV Memmingen nach.

Walter sah einen „überzeugenden Start in der Vorrunde mit drei Siegen“. Einige junge Spieler hätten sich dabei positiv hervorgetan, wie zum Beispiel Julian Köster im Spiel gegen Polen, so der langjährige TVM-Spieler. Allerdings habe den Jungen die Konstanze gefehlt.

In der Hauptrunde gegen Spanien und Norwegen habe das deutsche Team in den ersten 20 bis 25 Minuten trotz der „zusammengewürfelten Mannschaft“ mitgehalten und eine starke kämpferische Leistung gezeigt – vor allem in der Abwehr.

Björn Walter: „In diesen beiden Spielen wurde gerade aber im Angriff deutlich, dass das Team durch die zahlreichen Ausfälle und Nachnominierungen nicht eingespielt war und mit zunehmendem Spielverlauf immer mehr Probleme hatte, sich Chancen zu erarbeiten.“ Deswegen sei es im Angriff auch zu harmlos gewesen.

Doch was wäre gewesen, wenn Deutschland nur zwei oder drei und nicht 15 Corona-Fälle gehabt hätte? Welche Platzierung hätte dann erreicht werden können? Walter meint: „Eine derartige Einschätzung



Junge deutsche Spieler wie Julian Köster sind bei der Handball-Europameisterschaft vielen Fans positiv aufgefallen.

Foto: picture alliance/dpa/Marijan Mura

zung abzugeben, wäre eine reine Spekulation.“

Nach Berichten vom vorangegangenen Wochenende habe es bei der EM bis zu diesem Zeitpunkt mehr als 100 Corona-Fälle bei 24 Teams gegeben, alleine 15 im deutschen. Das seien mit Abstand die meisten Fälle aller Teams gewesen. „Schwer nachzuvollziehen, woran dies gelegen hat, nachdem der Verband beispielsweise mit Einzelzimmern und regelmäßigen Tests keine Kosten für die Sicherheit gescheut hat.“

Dennoch müssten sich die Verantwortlichen jetzt die Frage stellen, was falsch gelaufen sei, meint Walter. Denn zahlreiche Top-Teams seien sehr gut beziehungsweise mit kaum positiven Fällen durch die EM gekommen, wodurch die Entscheidung einer Fortsetzung nachvollziehbar sei. „Für Deutschland und beispielsweise auch die Niederlande und Kroatien war es dagegen mit zahlreichen Fällen natürlich sehr ärgerlich.“

Für Björn Walter war das Auscheiden Deutschlands aus den genannten Gründen also zu erwarten. Er sagt aber auch: „Trotz der Umstände können auch einige positive Erfahrungswerte mitgenommen werden.“ (maj)

Arbeiten an „Jahrhundertprojekt“ beginnen

FC Memmingen Nach mehr als dreijährigen Planungen wird's beim neuen Multifunktionsgebäude jetzt ernst.

VON MANFRED JÖRG

Memmingen „Mit Superlativen sollte man ja vorsichtig umgehen. Aber: Für den FC Memmingen ist das heute ein historisches Ereignis.“ Mit diesen Worten begrüßt Andreas Schales, der Sprecher des 1907 gegründeten FC Memmingen, an diesem Samstagvormittag die Gäste. Sie alle sind gekommen, um den Spatenstich für das neue Multifunktionsgebäude in der Arena an der Memminger Bodenseestraße mitzuerleben – genau an dem Ort, wo das Prestige- und Vorzeigeprojekt in Kürze entstehen wird.

Vor mehr als drei Jahren ist beim Fußball-Regionalligisten hinter den Kulissen die Idee entstanden, ein derartiges Gebäude zu errichten.

Der Öffentlichkeit stellte der FCM seine Pläne erstmals im April 2019 vor.

Was folgte, waren lange Pläne

(siehe Infokasten).

Und jetzt wird's ernst. Wie beim symbolischen ersten Spatenstich bekannt wird, beginnen am Montag der kommenden Woche die richtigen Bauarbeiten. FCM-Präsident Armin Buchmann geht davon aus, dass das „Generationenprojekt“ in eineinhalb Jahren, also im Sommer 2023, fertiggestellt sei.

Dass es wohl erheblich teurer wird als geplant, will Buchmann gar nicht verhehlen: Er erklärt der illustren Gästechar, die sich unter anderem aus zahlreichen Vertretern des öffentlichen Lebens zusammensetzen, dass der Verein zunächst von rund 3,5 Millionen Euro ausgegangen sei. Mittlerweile sei man bei 4,35 Millionen Euro angelangt. Und in 18 Monaten könnten es nach aktuellen Schätzungen sogar rund fünf Millionen sein. Doch man habe von Anfang an vorsichtig und mit einem Puffer kalkuliert, so Buchmann.

Ja, er wisst, dass es „Stammtisch-Geschwätz“ gebe, räumt der Vorsitzende des FC Memmingen ein. Er habe immer wieder gehört: „Man wird schon sehen, wann die pleite sind.“ Buchmann betont an diesem Vormittag zum wiederholten Male öffentlich, dass derartige Vorwürfe jeder Grundlage entbehren, denn: „Verwirklicht wird das Projekt mit vielen Partnern und Sponsoren, die sich hier in bisher beispieloser Weise engagieren und auch in schwierigen Planungsphasen immer wieder Antreiber waren“, schreibt der FCM am Wochenende in einer aktuellen Pressemitteilung.

Am Mikrofon vor der demnächst entstehenden Großbaustelle an der



Startschuss für ein „Jahrhundertprojekt“: Am Samstag ist im Rahmen einer kleinen Feierstunde der symbolische erste Spatenstich für das Multifunktionsgebäude des FC Memmingen erfolgt. Im Sommer 2023 soll es eingeweiht werden. Foto: Siegfried Rebhan

Chronologie: Die Vorgeschichte des Bauvorhabens

- **Sommer 2007:** Eröffnung der neuen Memminger Fußball-Arena. Danach werden jahrelang die fehlenden sanitären Einrichtungen bei großem Zuschaueraufkommen in der Arena bemängelt.
- **April 2019:** Vorstellung erster kon-

kreter Planungen für ein Multifunktionsgebäude in der Arena.

- **Mai 2019:** Positive Signale von Oberbürgermeister Manfred Schilder und den Fraktionen des Stadtrats. Voraussetzung: Der FC Memmingen müsse die Finanzierung übernehmen.

- **Juli 2021:** Nach mehreren Umplanungen Zustimmung des Bausenates des Stadtrates.

- **August 2021:** 100-prozentige Zustimmung der FCM-Mitglieder.

- **Dezember 2021:** Erteilung der Baugenehmigung. (maj)

Bodenseestraße untermauert Helmut Barth, der Vorsitzende des FCM-Finanzausschusses: „Der Verein errichtet das Gebäude zwar in Eigenregie. Aber es wäre alles unmöglich ohne unsere zahlreichen Partner.“

Der wichtigste Partner des FC Memmingen sei bei diesem Bauvorhaben die Stadt. Oberbürgermeister Manfred Schilder, der sich mit einem FCM-Schal und einer Helmut-Schön-Gedächtnismütze gegen die Kälte schützt, spielt den Ball zu Buchmann zurück und streicht heraus: „Hier entsteht etwas Großartiges.“ Das Stadtoberhaupt lobt die ehrenamtlich tätige Führung des Vereins, die im vollen Haftungsrisiko stehe, für deren Engagement:

„Ich ziehe meinen Hut vor Ihnen“, sagt Schilder – und macht das dann auch tatsächlich mit seiner Kopfbedeckung. Seiner Ansicht nach sei es der richtige Weg, zunächst in die Infrastruktur zu investieren, um dann nachhaltigen sportlichen Erfolg haben zu können, sagt der Memminger Rathauschef.

Sportlich sieht's auch Bernd Fischer, Vorstandsmitglied der Sparkasse Schwaben-Bodensee: „Der Mannschaftssport wird in unserer Gesellschaft immer wichtiger. Deswegen investieren wir hier sehr gern.“ Zusammen mit der VR-Bank Memmingen eG praktiziert die Sparkasse bei der Finanzierung des FCM-Bauvorhabens selbst Teamplay. Das bestätigt Präsident Buch-

mann: „Unsere beiden Hausbanken konkurrieren nicht, sondern haben sich hierfür zusammengeschlossen.“

Das sieht auch René Schinke, Vorstand der VR-Bank, nicht anders: „Zusammen können wir was Großes stemmen“, sagt der Anhänger des Drittliga-Spitzenreiters 1. FC Magdeburg. Für Schinke ist das Multifunktionsgebäude schlichtweg ein „Jahrhundertprojekt“. Augenzwinkernd wendet sich Schinke zu Buchmann und sagt am Mikrofon:

„Wir geben dafür gerne Geld, freuen uns aber auch, wenn Ihr es wieder zurückzahlt.“

Auch die Alois Müller GmbH investierte sehr gerne in dieses Projekt, sagt deren Geschäftsführer Andreas Müller, der sich stellvertretend für

zahlreiche andere Partner und Unterstützer des FC Memmingen äußert. Müller gibt allen Anwesenden mit auf den Weg: „Man entwickelt sich durch Investitionen, nicht durch ein Sich-zu-Tode-Sparen.“ Das gelte für den Sport wie für Unternehmen. Nach Ansicht von Müller bietet das FCM-Projekt sehr gute Perspektiven für Sponsoren, vor allem aber auch für den Jugendsport: „Die Vereine sind wichtig für Ehrenamt und den sozialen Zusammenhalt“, sagt er.

Dass es nicht zu staatstragend wird, dafür sorgt Otto Birk vom gleichnamigen Bauunternehmen. Der Hauptverantwortliche für die Baumaßnahmen haut einen Spruch nach dem anderen raus. Die vollzählig angetretenen Spieler des Regionalliga- und des Landesliga-Teams kommen aus dem Grinsen gar nicht mehr raus. Dass durch den Bau des Gebäudes womöglich zwei Anlaufbahnen der bestehenden Weitsprung-Anlage geopfert werden müssten, kommentiert Birk wie folgt: „Ich hoffe, dass der FCM künftig trotzdem weit juckt ka.“

Birk erläutert aber auch ganz ernsthaft, dass in dem neuen Gebäude 900 Quadratmeter Fläche entstünden und dass das Highlight die „Sky-Lounge“ werde. Und ja, es müssten zwei Bäume gefällt werden. Dafür werde auf dem Dach aber eine Photovoltaik-Anlage installiert. Ganz grundsätzlich handle es sich um ein barrierefreies, ökologisches Bauvorhaben.

Abschließend bringt Birk ein dreifaches, schallendes „Hoch aufs Handwerk“ aus, in das die rund 100 Gäste lauthals einstimmten. FCM-Präsident Buchmann bekommt von Birk eine gemütliche Gartenliege mit Firmenlogo, damit er von dort aus jederzeit die Bauarbeiten verfolgen könne, scherzt der Bauunternehmer aus Aitrach – und macht gleich weiter: Er werde seine Arbeiter über die Webcam kontrollieren. Diese ist in 26 Metern Höhe auf einem Flutlichtmast installiert. Unter www.fc-memmingen.de kann dort nicht nur Birk, sondern jeder Interessierte in den kommenden Monaten den Baufortschritt begutachten.

Apropos Baufortschritt: Nach etwa einer Stunde sind der Worte genug gewechselt. Es folgen Taten: OB Schilder setzt sich ans Steuer eines Mini-Baggers, die anderen Redner greifen zur Schaufel. Der symbolische erste Spatenstich ist erfolgt. Mögen die Bauarbeiten beginnen!

Allgäu-Sport

Viele Chancen, aber lange keine Tore

Eishockey-Oberliga Die Memminger Indians gewinnen auch das vierte Spiel der Saison gegen den EC Peiting.

Memmingen Trotz einiger Ausfälle haben sich die Memminger Indians zum vierten Mal in dieser Saison gegen den EC Peiting (ECP) durchgesetzt. Dreimal hatte es zuvor 6:3 zu Gunsten des ECDC geheissen. Nun begnügten sich die Memminger mit zwei Dritteln dieses Results und schlugen den ECP mit 4:2.

Den Heimerfolg verfolgten 840 Zuschauer. Die Indians mussten auf Daniel Huhn, Eric Bergen, Sven Schirmacher und Lion Stange verzichten. Auch Joey Vollmer war nicht mit von der Partie. Dafür bekam der ECDC Unterstützung durch drei Förderlizenzspieler: Philipp Bidoul (Kaufbeuren), Lukas Häckelsmiller und Moritz Weißhorn (beide Augsburger EV) ließen erstmals im Indians-Trikot auf – und machten ihre Sache richtig gut.

Die Maustädter starteten energetisch in die Begegnung. Peiting wurde von den Hausehren ordentlich unter Druck gesetzt und phasenweise regelrecht eingeschnürt. Folgerichtig war die verdiente Führung in der sechsten Spielminute. Der wiederum überragende „Jaro“ Hafnerrichter war der Torschütze zum 1:0. Die Maustädter hätten eigentlich höher führen müssen. Doch stattdessen glich der ECP noch vor der ersten Pause aus, was zu diesem Zeitpunkt etwas schmeichelhaft



Die Indians erspielten sich gegen den EC Peiting zahlreiche hochkarätige Torchancen, verwerteten diese aber lange Zeit nicht – wie auf unserem Bild Linus Svedlund (rotes Trikot). Erst im letzten Drittel machte der ECDC alles klar. Foto: Siegfried Rebhan

Das Spiel des ECDC gegen Peiting in der Zusammenfassung

- **Ergebnis:** ECDC Memmingen – EC Peiting 4:2 (1:1; 0:0; 3:1).

- **Tore:** 1:0 (6.) Hafnerrichter (Pohl, Peter), 1:1 (19.) Maier (Nagtaam, Feuerecker), 2:1 (48.) Pekr (Topol, Ahlroth, 5-4), 3:1 (55.) Peter (Pohl,

Svedlund, 5-4), 3:2 (56.) Söll (Postel), 4:2 (59.) Pekr (Topol, Ahlroth).

- **Strafminuten:** Memmingen acht – Peiting acht.

- **Zuschauer:** 840.

- **Kader:** Für den ECDC spielten: Tor:

Eisenhut (Deske) – Verteidigung: Kittel, Svedlund; Bidoul, Kasten; Abstreiter, Häckelsmiller; Weißhorn – Angriff: Hafnerrichter, Peter, Pohl; Topol, Ahlroth, Pekr; Nirschl, Lukes, Hofmann. (fl)

» Zahlreiche Fotos von der Partie finden Sie auf allgäuer-zeitung.de/bilder

